

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 793

Samstag, 2. März 2013

WIR GESTALTEN



UNSERE SPIELREGELN GEMEINSAM!



Stella (11) und Alessandra (10)

Hallo! Wir sind heute in der Demokratiewerkstatt. Unser Thema ist die Partizipation. Partizipation heißt, dass man gemeinsam abstimmen kann. Es bedeutet auch, dass man zusammen arbeitet, dass man mitmachen und mitbestimmen kann. Wir haben uns in fünf Gruppen aufgeteilt. Eine hat das Thema „Schulpflicht“, eine andere „Streit lösen“, eine dritte Gruppe beschäftigt sich mit „Wählen ab 16“. Zum Thema „Chancengleichheit“ zeichnet ein Team einen Comic. Wie verschiedene Menschen feiern, lest ihr im Artikel „Andere Länder, andere Bräuche“. Viel Spass beim Lesen!

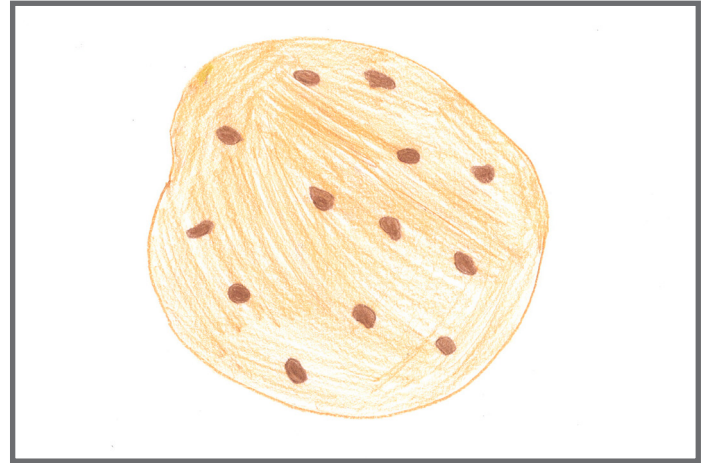


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

EINE DRAMATISCHE KEKSGESCHICHTE

Bei uns geht es darum, ein Problem zu lösen.

Es gab einmal, vor vielen, vielen Jahren einen verlassenen Keks. Aber auf einmal kamen zwei Buben. Sie hießen Paul und Kris. „Der Keks schaut aber lecker aus!“, sagten die zwei gleichzeitig. Paul stürzte sich gleich auf das Gebäck und wollte es essen. „Halt!“, rief Kris, und sie begannen zu streiten. Was ist denn das? Es tauchte noch einer auf! „Lasst den Streit!“, sagte er ruhig. „Wenn ihr euch nicht einigen könnt, dann esse ich eben den Keks!“ schrie er. Der geheimnisvolle Fremde hob den Keks auf. Es herrschte Stille. Kris schauderte. Der Junge, der den Keks hielt, hatte einen langen Umhang an und seine Haut war zitronengelb. Paul konnte es nicht mehr aushalten. Er stürzte sich auf den Fremden und sie begannen



Der ganze Keks ...

zu raufen. „Ich weiß was!“, rief Kris verzweifelt in dem Versuch, die beiden zur Ruhe zu bringen. Paul stand auf und versuchte, ruhig zu sein. „Nun?“, fragte der fremde Junge mit eisalter Stimme. Kris nahm ein Messer und schnitt den Keks in zwei Hälften. „Das reicht nur für zwei und wir sind drei!“, sagte Paul und wollte sich gleich wieder auf den Fremden stürzen. „Okay, warte kurz!“, sagte Kris. Er zitterte und nahm eine Hälfte und teilte sie durch zwei. „Das ist aber nicht fair, jetzt ist mein Teil zu klein!“, sagte Paul.



Der Streit



Der geteilte Keks ...

Plötzlich tauchte ein Mädchen auf. „Was soll das bitte? Und das alles nur wegen einem Keks!“, schrie es. Es nahm das Messer, schnitt die zweite Hälfte auch durch und alle waren glücklich.

ENDE



Rafaella (10), Elisabeth (9), Fanny (10),
Angelina (8) und Jeina (11)

ANDERE LÄNDER - ANDERE BRÄUCHE

Wir erzählen euch, wie man in anderen Ländern feiert.

Auf der ganzen Welt übt man religiöse Bräuche aus. Bei den verschiedenen Religionen werden Feste und Bräuche anders und an verschiedenen Tagen gefeiert. In vielen Ländern muss man auch wichtige Vorschriften beim Essen oder der Kleidung beachten. Es gibt drei große weltweit verbreitete Religionen: das Christentum, das Judentum und den Islam. Es ist sehr interessant, wenn man etwas über andere Kulturen, Religionen und Bräuche erfahren kann und die Menschen von einander lernen.

In der Türkei zum Beispiel gehört der überwiegende Teil der Bevölkerung dem Islam an. Durch den islamischen Mondkalender verschiebt sich der Fastenmonat Ramadan jedes Jahr um 15 Tage. Neben dem Fastenbrechen jeden Abend während des Ramadans ist das Opferfest ein sehr wichtiges Fest für Muslime.



Türkei

Bei uns in Österreich ist zu Weihnachten manchmal Schnee und es ist kalt. Der Christbaum ist ein geschmückter Tannenbaum. Wir feiern Weihnachten schon am 24. Dezember.

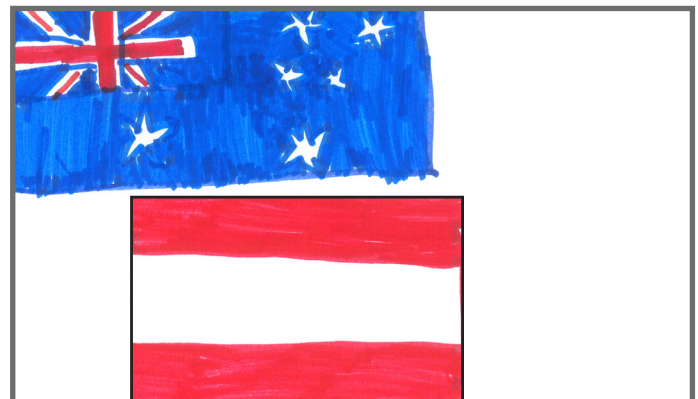


Weihnachten in Österreich



Weihnachten in Australien

In Australien feiert man Weihnachten im T-Shirt, weil Sommer ist. Dort hat es um die Weihnachtszeit 30° C. Ganz im Gegensatz zu Österreich, geht man in Australien nach der Bescherung meist an den Strand picknicken und schwimmen. Weihnachten wird dort erst am 25. Dezember gefeiert.



Australien und Österreich



Tuva (8), Anina (8), Stella (11), Alessandra (10), Eric (9), Emil (9)

SCHULPFLICHT

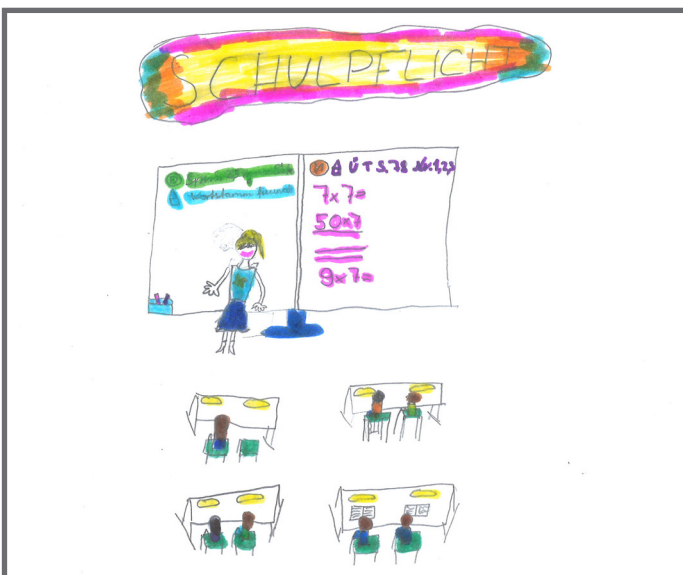
Muss man in die Schule gehen? Ja! In Österreich muss jedes Kind 9 Jahre in die Schule gehen. Schaut euch unsere Zeichnungen an, und lest mehr darüber weiter unten.

Maria Theresia hat die Schulpflicht 1774 eingeführt. Die Kinder müssen in die Schule gehen, weil sie lesen, schreiben, rechnen, u.s.w. lernen müssen. Das brauchen sie, damit sie später einen guten Beruf kriegen. Manche Schüler und Schülerinnen gehen mehr als neun Jahre in die Schule. Als erstes gehen alle vier Jahre in die Volksschule. Manche gehen auch schon in die Vorschule. Nach der Volksschule kann man sich aussuchen, ob man in die Mittelschule oder ins Gymnasium gehen will. Das dauert auch vier Jahre (Unterstufe). Dann hat man schon acht oder neun Jahre (wenn man die Vorschule gemacht hat) geschafft. Dann können die SchülerInnen entscheiden, ob sie weiter vier Jahre ins Gymnasium oder fünf Jahre in eine berufsbildende Höhere



Das Schulhaus

Schule gehen wollen. Dann kann man die Matura machen. Das ist eine schwierige Abschlussprüfung. Besonders eifrige Schüler und Schülerinnen können manchmal eine Klasse überspringen. Wir finden es gut, dass die meisten Schulen einen Garten haben, wo sich die Kinder in der Pause



Im Klassenzimmer



Der Schulgarten



Christina (9), Emma (8), Jakob (8), Vinzenz (8), Sebastian (8), Theresa (8)

durchlüften können. Damit man später einen Beruf bekommt, ist es notwendig, dass man in die Schule geht und lernt. Es ist wichtig, dass alle Leute in einem Land lesen können, damit sie auch bei Wahlen mitmachen können. Wenn man gut lesen kann, kann man sich Informationen aus Zeitungen, Internet, Radio, generell aus den Medien, holen. Deshalb ist die Schule fürs Mitbestimmen ganz wichtig.

CHANCENGLEICHHEIT

Wenn man ein Spiel spielt und für alle die gleichen Spielregeln gelten, heißt das nicht immer, dass alle die gleichen Chancen haben. Manchmal muss man sich dann noch weitere Spielregeln ausdenken, damit alle faire Chancen haben. Im richtigen Leben ist das auch so, z. B. in der Schule. Wenn man eine andere Sprache spricht als die Mehrheit, hat man oft nicht die gleichen Chancen zu sagen, was man meint. Da muss man sich manchmal etwas einfallen lassen, damit alle mitmachen können. Wir haben ein paar Beispiele!



Tina ist blind, sie braucht einen Blindenstock. Die anderen Kinder spielen gerne Blinde Kuh. Bei diesem Spiel haben sie alle die gleichen Chancen, weil man die Augen zumachen muss.



Lisa hat nur eine Hand. Sie kann aber trotzdem gut Basketball spielen, und die anderen lassen sie gern mitspielen.



Paula und Andrea sprechen nicht die gleiche Sprache. Sie zeigen sich mit den Händen, was sie meinen.



Anna sitzt im Rollstuhl. Bei manchen Spielen kann sie nicht mitspielen. Dann ist sie traurig.



Rosalinda hat eine Behinderung und kann nicht so gut rechnen. Wenn sie in der Schule den gleichen Test wie die anderen Kinder schreiben müsste, wäre das ungerecht.



Krisztina (10), Nathalie (10), Pia (8), Jana (10), Marlies (10)

WÄHLEN AB 16

Sollen Jugendliche mit 16 schon wählen dürfen?



Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen und mitbestimmen.

Was haltet ihr von „Wählen ab 16“? Wir haben uns darüber informiert und unsere Meinungen gesammelt. Es gibt Vor- und Nachteile, z. B. lassen sich 16-Jährige manchmal leicht beeinflussen. Es gibt aber auch Vorteile, wie zum Beispiel, dass mehr Leute wählen können. Jolanda denkt dazu: „Ich finde es gut, dass man heute ab 16 Jahren wählen kann, weil dann mehr Leute wählen!“

Christoph denkt dazu: „Es ist nicht immer gut 16-Jährige wählen zu lassen, weil ich habe erlebt, dass sich Freunde gestritten haben, weil einer oder eine nicht den gewählt hat, den die anderen wollten!“

Einige Eltern wollen nicht, dass Jugendliche wählen gehen, weil viele der Meinung sind, dass sie noch

zu wenig darüber informiert sind. Benni denkt: „Ich finde es in Ordnung, dass 16-Jährige wählen dürfen.“ Viele PolitikerInnen waren auch dafür, weil das Wahlalter ist 2007 auf 16 Jahre gesenkt worden. Davor musste man 18 Jahre alt sein. Man braucht immer die Staatsbürgerschaft des jeweiligen Landes, in dem man wählt. Bei uns in Österreich darf man als österreichische StaatsbürgerIn ab 16 Jahren bei allen Wahlen mitwählen. Es gibt folgende Wahlen: Gemeinderatswahl, Landtagswahl, Nationalratswahl, Bundespräsidentenwahl und EU-Wahl. Wenn man bei einer Wahl gerade auf Urlaub ist, kann man mit durch Briefwahl seine Stimme abgeben.



Jolanda (10), Nora (10), Paula (8), Benni (9), Christoph (12)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
 Parlament

Öffentlicher Workshop